

verstanden. „Vielleicht, sprach der Vater, sagte er, daß, wenn man zur Vernunft kömmt, man auch besser einsehen lernt, was recht oder unrecht ist! denn zur Vernunft kommen, heißt nichts anders, als zwischen dem Guten und Bösen richtig unterscheiden können.“

Der Vater unterhielt sich noch lange mit seinem Kinde, besonders darüber, daß man Gott nicht so, wie einen Menschen, lieben könne, und sich vor Gott nicht so, wie vor einem strengen oder zornigen Herrn fürchten soll.

Die Gutes thun, und Böses flieh'n,
Die lieben Gott und fürchten ihn.

41. Was recht und unrecht ist.

Georg hatte noch zwey Brüder, Benedict und Franz, und zwey Schwestern, Catharina und Elisabeth. Ihr Vater wünschte nichts mehr, als sie alle zu recht guten und tugendhaften Menschen zu erziehen. Darum sagte er ihnen oft: „Kinder! dieß müßet ihr nicht thun! denn dieß ist unrecht.“

Aber der gute Vater sah wohl voraus, daß er seine Kinder nicht immer um sich haben, und ihnen nicht bey jeder Gelegenheit sagen könnte, was recht oder unrecht ist. Daher gab er